



**IBO-Interessengemeinschaft der  
Bürger/Bahnanlieger in Oldenburg**

Arp-Schnitker-Str.12  
26121 Oldenburg  
Tel.: 0441-85423  
Fax: 0441-36186655  
Mail: oldenburg-ibo@ewetel.net  
www.ibo-oldenburg.de  
1. Vors. Christian Röhlig  
2. Vors. Friedrich-Wilhelm Wehmeyer



**Lärmschutz im Verkehr**

Würzburger Straße 31  
26121 Oldenburg  
Tel. 0441-3802266  
Mail: Laermschutz.im.Verkehr@gmx.de  
www.laermschutzimverkehr.de  
1. Vors. Prof. Dr. Gernot Strey  
2. Vors. Dr. Armin Frühauf

Oldenburg, den 03.08.2012

## Pressemitteilung

IBO und LiVe

### **Niedersächsisches Wirtschaftsministerium schätzt die Kosten der Umgehungs-Trasse**

**auf n u r 180 Mio. € ein!**

Es ist unstrittig, dass die Kosten einer Bahn-Umgehungs-Trasse entlang der A 29 erheblich geringer sind, als der Ausbau der Stadtstrecke, jedenfalls dann, wenn man die ohnehin erforderliche Erneuerung der anfälligen Huntebrücke einrechnet.

Nach der inzwischen korrigierten Kostenschätzung der Stadt ist die Trasse der LINKEN mit 267 Mio. € jedenfalls billiger als der Ausbau der Stadtstrecke mit ca. 276 Mio. €.

Aber es kommt noch viel besser:

Nach einer uns vorliegenden Mitteilung des Nds. Wirtschaftsministeriums werden dort aktuelle die Kosten der Umgehungs-Trasse mit nur 180 Mio. € geschätzt.

Diese Zahl hat das Wirtschaftsministerium in einem Antwortbrief vom 27. 7. 2012 auf eine Anfrage eines Bürgers an Ministerpräsident Mc Allister genannt.

Der Oldenburger hatte bei Mc Allister angefragt, warum nicht endlich mit der Planung einer sinnvollen Umgehungs-Trasse begonnen würde

Die Antwort wurde – wie üblich – nicht vom MP gegeben, sondern kam aus dem vom FDP-Minister Bode geführten Wirtschafts- und Verkehrsministerium. Darin heißt es u. a.: Die Umfahrung von Oldenburg im Osten kostet mit den veranschlagten 180 Mio € viel zu viel, ist somit unwirtschaftlich und steht außerdem nicht im Bundesverkehrswegeplan.

Allen Oldenburgern sollte das zu denken geben. Es besteht danach kein Grund zur Bescheidenheit. Die Umgehungs-Trasse muss nun schon allein aus finanziellen Gründen gebaut werden.

Zwar hat die Stadtverwaltung andere Kosten ermittelt. Wir müssen und können aber darauf vertrauen, dass in einem Wirtschaftsministerium qualifiziertere Berechnungen vorgenommen wurden. Oder nicht?

Sei es, wie es sei: Beide Schätzungen belegen eindrucksvoll, dass eine Umgehungs-Trasse preiswerter als eine Stadtstrecke ist. Jedermann in der Politik kann jetzt nur ein Interesse haben: Den Bau einer Umgehungs-Trasse als einzig vernünftige Lösung zu erkämpfen. Die Bürger, die schon jetzt und in Zukunft noch mehr einen Großteil ihrer Zeit in Warteschlangen vor den 19 höhengleichen Bahnübergängen in Oldenburg verbringen müssen, werden sich in den anstehenden Wahlen 2013 – 2014 sicherlich erkenntlich zeigen. Die Bahnanlieger sowieso, weil sie dann ausgeschlafen zur Wahl gehen können. Und die Wirtschaft auch, weil dann anders – als jetzt in Rastede zu sehen – keine Unterbrechungen der Bahnstreckenbenutzung nötig sind. Die Bauarbeiten entlang der A 29 können unberührt von dem zwischenzeitlich noch notwendigen Bahnverkehr auf der vorhandenen Strecke umgesetzt werden. Und die Bahnanlieger können auch in der Zwischenzeit ruhig schlafen, wenn die DB dieses mit Nachtfahreinschränkungen belohnt oder gar das Bundesverwaltungsgericht den verbleibenden Klägern Recht gibt, und solche Beschränkungen in dem nun erwarteten Urteil ausspricht.

Insgesamt zukunftsweisende Möglichkeiten für Oldenburg, vorausgesetzt unsere Verwaltung und die Städtischen Politiker ziehen alle mit den Bürgern an einem Strang!

Brief aus dem Hause Bode liegt bei.

Gez.: Christian Röhlig

Gez.: Prof. Dr. Gernot Strey

! . Vors. IBO

1. Vors. LiVe